

1170

ANSPRACHE

VON
NACHMALIGEM ENGEL FRANZ BORMANN
BERLIN

ANSPRACHE

von
nachmaligem Engel Franz Bormann
Berlin

Jesaja 57,10

„Du zerarbeitest dich in der Menge deiner
Wege.“

So kann es ganz besonders in dieser letzten Zeit heißen, denn wann hat Gottes Volk so vielerlei Ansichten und Grundsätze verfolgt als jetzt, so viel Parteien, so viel Ansichten und Lehrsätze, die alle voneinander abweichen, alle haben das Bestreben, etwas zu erreichen - aber über das Ziel, was erreicht werden soll, ist kaum jemand im klaren.

Wird nun Gott immer schweigen, wenn Sein Volk auf so verkehrten Wegen geht, wenn so viele andere verführen und selbst verführt werden? Wird nicht dadurch die Verwirrung immer größer und das Übel unheilbarer? Und sollte Gott nicht doch Seinen Weg, der allein richtig ist, wieder offenbaren und ebnen? Dass es so ist in der Kirche, das ist ein Strafgericht Gottes, in dem die Verirrten noch mehr verstrickt werden. Der Herr lässt es zu, dass sie alle ihre eige-

nen Wege wandeln, auf denen sie doch nichts erreichen werden, sondern im Gegenteil, immer mehr in Ratlosigkeit hineingeraten, wo sie zuletzt nicht mehr weiterkönnen und dann vielleicht zur Besinnung gelangen, dass alles Bestreben ohne Gott vergeblich ist.

Alle Weisen dieser Welt müssen sich erst mit ihren Plänen, womit sie die Menschen beglücken möchten, zerarbeiten, damit ihre Torheit offenbar wird und sie zuschanden werden; denn der Mensch ist schwer dahin zu bringen, beizeiten den richtigen Weg einzuschlagen. Besonders in unserer Zeit ist der Mensch viel zu klug und aufgeklärt - wie man sagt -, um dem einfachen Wort Gottes Gehör zu schenken und sich danach zu richten. Die Warnung Gottes wird überhört, und Seine Knechte werden abgewiesen.

Darum wird Gott über Sein untreues Volk etwas kommen lassen, dessen es sich nicht versieht. Ein Sturm wird sich erheben und daherbrausen, der alles menschliche Machwerk plötzlich zertrümmern und die Mühe langer Anstrengung als nichtig erscheinen lassen wird; wo alle Weisheit und Kunst der Menschen als lauter Ohnmacht offenbar wird, und wo dann alle, die sich also haben verführen und leiten lassen, ihren Irrtum erkennen werden und den HErrn suchen. Da wird Er sich finden lassen als ein gnädiger Gott, denn Er spricht: Ich will nicht immerdar ha-

dern, noch ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen. Ich war zornig und verbarg mich. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie und gab ihnen wieder Trost.

Uns hat Er diesen Trost zuvor erfahren lassen und hat uns geheilt von allem verkehrten Wesen, worin wir uns auch immer befunden haben. Doch das Werk Seiner Barmherzigkeit ist größer, als dass es schon durch das, was an uns geschehen ist, erschöpft wäre.

Wir sind nur die Erstlinge, an denen Er ein unwiderlegbares Beispiel hinstellen wird vor allen Völkern, dass Er Sein Volk noch nicht verstoßen hat, sondern dass Er noch großes Heil verleihen wird allen, die noch glauben werden.

In der großen Trübsal, die da kommen wird, wird der HErr dennoch die Herzen aller Seiner Kinder erfüllen mit himmlischem Frieden, welcher sie stark machen wird, alle Leiden zu erdulden, die über sie kommen werden, und wodurch sie geheilt und zubereitet werden sollen zur ewigen Seligkeit. Ja, Gottes Barmherzigkeit ist sehr groß! Dass auch wir so ganz erkennen möchten, was Er an uns getan hat, dass der Weg, auf den Er uns gebracht hat, der einzige ist, auf dem wir errettet werden sollen.